

Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

Dezember 2021 – Februar 2022



*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen,
spricht der Herr.*

Sacharja 2, 14

Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2021

Lieber Leser, liebe Leserin,

auf dem Titelbild dieses Gemeindebriefs sehen Sie ein Bild, das mich sehr berührt. Ich habe es in einer sehr empfehlenswerten Kinderbibel gefunden, der „*Gütersloher Erzählbibel*“. Die Texte schrieben Diana Klöpfer und Kerstin Schiffner, die Illustrationen gestaltete Juliana Heidenreich. Diese hat auf meine Nachfrage hin einer Veröffentlichung in unserem Gemeindebrief zugestimmt – herzlichen Dank dafür.

Das Bild zeigt eine Frau mit einem kleinen Kind auf dem Arm, ihren langen zarten Schleier breitet sie schützend aus über die Schafe, die sich vertrauensvoll auf der Suche nach Schutz an sie kuscheln. Ganz fest hält die Frau ihr Kind, und das Kleine hat die Arme um sie geschlungen. Wange an Wange und traumverloren scheinen sie zu tanzen, in inniger Verbundenheit, gegenseitiger Liebe, Geborgenheit. Die geschlossenen Augen signalisieren: „Ich genieße diesen Moment, ich vertraue dir und es braucht jetzt niemand anderen als dich und mich.“

Meine erste Assoziation zu diesem Bild führte mich zu Maria und dem kleinen Jesus. Aber nein, das Bild illustriert die Freudenbotschaft an die Tochter Zion, wie die Stadt Jerusalem in der Bibel oft genannt wird. Gott soll zu ihr kommen und nach langer Trauerzeit soll sie in neuem Glanz erstrahlen und all denen Schutz und Geborgenheit bieten, die sich Israels Gott zuwenden. Von Gottes Nähe erfüllt, wiegt die Tochter Zion die Menschheit auf ihren Armen, tröstet und bietet Schutz unter ihrem Mantel.

In diesem Jahr begleitet uns das Bild von der „*Tochter Zion*“ als Monatsspruch durch die Adventszeit: „*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.*“

„*Zion*“ - dieser Name bezeichnete im Alten Testament anfangs nur den Berg, auf dem Jerusalem erbaut wurde. Im Laufe der Zeit wurde er zu einer Bezeichnung für die Stadt Jerusalem an sich. Man stellte sich vor, dass Gott auf dem Berg Zion wohnte. Auf diesem Berg berührten sich Himmel und Erde, dort war Gott zu finden und ganz nah. Auf dem Zion und in seiner Nähe sollte man Gottes schützende Gegenwart spüren können. Seine Gerechtigkeit sollte von dort ausgehen, und am Ende sollten alle Völker der Welt zum Zion pilgern und sich Gott anschließen. Und weil Städte im hebräischen Sprachraum weiblich bezeichnet werden, wurde Zion nicht nur als Ort dargestellt, sondern auch als Person - aus „*Zion*“ wurde „*Tochter Zion*“, dargestellt als eine Frau, die für die Stadt Jerusalem und ihre Bewohner und Bewohnerinnen stand.

Dieser Frau Zion nun ruft Sacharja zu: „*Freue dich!*“ Diese Botschaft muss ganz schön widersprüchlich zu all dem gewesen sein, was die Menschen in der Stadt gerade erlebten: Erst wenige Jahre zuvor waren sie aus dem babylonischen Exil zurückgekehrt, sie fühlten sich gar nicht so sicher im Schatten ihres Gottesberges. Die Stadtmauer wurde nicht fertig, und auch der Wiederaufbau des

Tempels kam nicht voran, obwohl er doch der Mittelpunkt der Stadt und des ganzen Volkes sein sollte. Die Sehnsucht nach Geborgenheit, Sicherheit und Schutz war sicher riesengroß. Wie die Israeliten sich den wohl vorstellten, der kommen und bei ihnen wohnen sollte? Vielleicht erwarteten sie einen strahlenden Helden, einen König, der sie beschützen konnte. Schon Sacharja macht deutlich, dass dieser König ganz anders sein würde, als die Menschen ihn erwarteten; nicht mächtig und stark, sondern arm und bescheiden.

Das Bild von der *Tochter Zion* und das Bild von *Gott*, der zu uns kommt, um bei uns zu wohnen, begleitet uns durch die nun bereits zweite ungewöhnliche Adventszeit. Sicher sehnen sich auch viele von uns nach Geborgenheit und Sicherheit. Und vielleicht sehnen sich auch manche von uns nach einem starken Helden, der einfach Schluss macht mit Corona und den vielen mühseligen Veränderungen.

Doch bei allen Widrigkeiten ruft uns auch diese Adventszeit wieder einmal ins Gedächtnis: „Freut euch! Gott kommt! Aber er kommt ganz anders als ihr denkt. Gott, der Friede und Gerechtigkeit bringen will, kommt zu euch nicht als ein mächtiger Herrscher, sondern wohnt als zartes, schutzloses Neugeborenes unter euch.“

Und so verschwimmt unter meinem Blick das Bild der *Tochter Zion*; dafür nimmt er *Maria mit Jesus auf dem Arm* in sich auf. Mit diesem Bild im Herzen dürfen wir uns in dieser Adventszeit dem Gott Israels anvertrauen, der in Jesus alle Menschen zu sich eingeladen hat. Auch uns.

Wie das Kind, das auf den Armen der Mutter Geborgenheit findet, dürfen wir uns in Gottes Armen wiegen lassen, wenn wir Kerzen anzünden, den Plätzchenduft genießen, zur Ruhe kommen im Warten auf Weihnachten. Dann können wir miteinander Adventslieder singen, die Kindheitserinnerungen wachrufen, unserer Sehnsucht nach Geborgenheit und Nähe Raum geben und uns auf die Ankunft Christi vorbereiten, auf den ganz anderen König, der unter uns wohnen will.

Eine besinnliche Adventszeit wünscht Susanne Öhlmann.

*Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir. Ja, er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem!*

*Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich. Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!*

*Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewigen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!*

Konfirmation

Am 25. September wurden unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden in zwei Gottesdiensten im wunderbar geschmückten herbstlichen Garten konfirmiert. Wir gratulieren den Konfirmierten ganz herzlich.

Es wurden mit folgenden Konfirmationsprüchen konfirmiert:



Tassilo Feil:

„Gott ist treu und wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.“ [2. Thess. 3, 3]

Bruno Hildebrandt:

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ [Psalm 139, 5]

Tyler Lindow:

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“
[2. Tim. 1, 7]

Valentin Bär: *„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“*
[Joh. 6, 3]

Margareta Glas: *„Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht.“* [Jes. 12, 2a]

Mattea Lange: *„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“* [Psalm 91, 11]

Catharina Kümmel:

„Euer Herz wird voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand nehmen.“ [Joh. 16, 22]

Lydia Hoffmann:

„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“
[2. Mose 23, 20]

Jakob Augustin:

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“
[Psalm 139, 5]



Susanne Öhlmann

Gottesdienst und Markt zum Erntedank am 3. Oktober



Der Open-Air-Gottesdienst im Pfarrgarten wurde bei herbstlichem, trockenem Wetter von der Kirchengemeinde und der Kita vorbereitet und gestaltet. Viele Spenden, die für die Aktion „Laib und Seele“ bestimmt waren, schmückten unseren Altar. Zusammen mit unserer Pfarrerin Frau Dr. Finke, den Erzieherinnen und Kindern der Kita, der Katechetin Frau Kohlstock und den Christenlehrekindern, musikalisch begleitet von Frau Burdack, erlebten wir in großer Besucherzahl einen fröhlichen und bunten Dankgottesdienst.

Nach dem Gottesdienst konnte man den von der Zukunftswerkstatt Heinersdorf und der Kirchengemeinde ausgerichteten Erntedankmarkt auf dem Kirchhof und im ehemaligen Spritzenhaus besuchen. Auch hier kamen viele Besucher und führten bei reichlichen lukullischen und anderen Angeboten gute Gespräche.

Roswitha Kalkowsky

Mirjam-Gottesdienst

Wie gehen Frauen mit Macht um – und wie miteinander? Was bedeutet es, dass sie Opfer, aber auch Täterinnen von Gewalt sind? Welcher verblüffende Rollentausch spielt sich zwischen den Geschlechtern ab? Wie sieht das Empowerment* für Mädchen und Frauen heute aus? Und schließlich: Wie lässt sich ein Verhältnis finden zu den „dunklen“ Seiten des biblischen Gottes?

Für den diesjährigen Mirjam-Gottesdienst hatte die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz als thematischen Schwerpunkt „In den Tagen Jaels“ [Richter 4-5] gewählt. Mit der dort beschriebenen Gewalt keine leichte Kost, doch umso mehr Gelegenheit, sich mit den dadurch aufgeworfenen Fragen zu befassen. Der am 10. Oktober zum zweiten Mal in der Heinersdorfer Kirche von Frauen für Frauen und ihre Sympathisanten gestaltete „Mirjam-Gottesdienst“ bot allen Teilnehmenden Gelegenheit zum Nachdenken und im Anschluss zum Austausch über die Frage: „Wer oder was sind starke Frauen?“ Weitere Infos und Anregungen finden Sie unter <https://akd-ekbo.de/frauenarbeit/mirjamsonntag/>.

*) *Empowerment* – im Wortsinn die aktive Aneignung von Macht, Kraft, Gestaltungsvermögen durch die von Machtlosigkeit und Ohnmacht Betroffenen selbst.

Alexandra Willkommen

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

[Johannes 6, 37]

Liebe Schwestern und Brüder,

was für ein großes und großartiges Versprechen die **Losung für das neue Jahr 2022** ausspricht!

Die Einladung Jesu gilt allen Menschen. Niemand wird abgewiesen.

Das Stichwort „abweisen“ ruft zumeist negative Assoziationen hervor. Über die Erfahrung, abgewiesen zu werden, können Menschen derzeit vieles erzählen:

von Diskriminierung in der Gesellschaft, in der sie leben, aufgrund ihres Aussehens, ihrer Kultur, ihrer Sprache;

von Fluchterfahrungen, wenn sie Schutz suchen vor Krieg und Gewalt und bei uns auf Ablehnung stoßen, sogar zurückgeschickt werden;

von der Erfahrung auch, keinen Zutritt zu Veranstaltungen zu erhalten, wenn von ihnen die gegenwärtig geltenden 3G-Regeln nicht eingehalten werden.

Abweisungen haben verschiedene Gründe, doch selbst wenn es, wie im Fall von Corona-Maßnahmen, gute und verantwortliche Gründe sind, ist es eine bittere, oft beschämende und verletzende Erfahrung, abgewiesen zu werden.

Jesus lädt Menschen ein, zu ihm zu kommen, ohne Wenn und Aber, ohne Auflagen und Überprüfung. Und die Menschen, von denen der Evangelist Johannes erzählt, kommen tatsächlich! Sie kommen in Scharen. Am Tag zuvor haben sie erlebt, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen über 5.000 satt gemacht hat. Nun wollen sie wissen, ob er tatsächlich der Messias ist, auf den sie so lange schon warten. Sie fahren ihm nach über den See Genezareth. Als sie ihn finden, bestürmen sie ihn mit ihren Fragen und Hoffnungen: „Was kannst du uns noch zeigen an Zeichen und Wundern, damit wir Sicherheit haben? Kannst du uns wirklich Gottes Nähe bringen? Wo gibt es, was unseren Hunger und Durst nach Leben stillt?“ In seiner Antwort verweist Jesus auf sich selbst: „Ich bin, was ihr sucht im Leben, denn bei mir findet ihr Gott. Gott hat mich gesandt, euren Lebenshunger zu stillen, in diesem Leben und darüber hinaus. Das Brot des Lebens? Ich bin es. Alle Menschen sind bei Gott eingeladen. Vom Himmel gesandt bin ich, damit ihr durch mich Gott nahekommt. Niemandem soll diese Nähe verwehrt werden.“

Wie damals, so lösen die Worte Jesu auch heute unterschiedliche Reaktionen aus. Zuspruch, Unverständnis, Ablehnung – an Jesus scheiden sich die Geister. Damals empfanden viele seine Worte als Zumutung, als maßlose Selbstüberschätzung und sogar Gotteslästerung, wenn Jesus davon sprach, dass durch ihn die Menschen ewiges Leben erhalten. Auch heute ist die Aussage „*Ich bin das Brot des Lebens*“ ein Satz, der uns anfragt, der in die Tiefe unseres Denkens und Hoffens hineinreicht: Wonach suchen wir? Was macht uns satt an Leib und Seele?

Wer sich auf die Einladung Jesu einlässt, der wird empfänglich für das, was Gott uns schenken will. Im Gottesdienst, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern, vergewissern wir uns seines Zuspruchs, dass er allen Menschen nahe ist. Wir wissen uns von Gott begleitet und unseren Lebenshunger bei ihm aufgehoben.

Eingeladen ohne Wenn und Aber: Das gilt. Die Offenheit ist für die Kirche ein wichtiger Maßstab. Der Hunger des Geistes und der Seele ist so elementar wie der Hunger des Leibes, ein Grundbedürfnis unseres Lebens. Diese grundsätzliche Offenheit mit den geltenden Corona-Schutzmaßnahmen in Einklang zu bringen, wird bei den Gottesdiensten, die wir für das Weihnachtsfest und für den Jahreswechsel

planen, eine besondere Herausforderung werden. Es muss schon sehr gute Gründe geben, Menschen der Erfahrung von Abweisung auszusetzen. Einer von solchen guten Gründen, die nur Ausnahmen sein können, ist der Schutz der Gesundheit aller in der noch nicht überstandenen Pandemie. Auch in dieser Abwägung wissen wir uns an den Ruf Jesu gebunden, der alle Menschen zu sich einlädt.

Pfarrerin Anne-Kathrin Finke

Was macht eigentlich der Gesprächskreis?

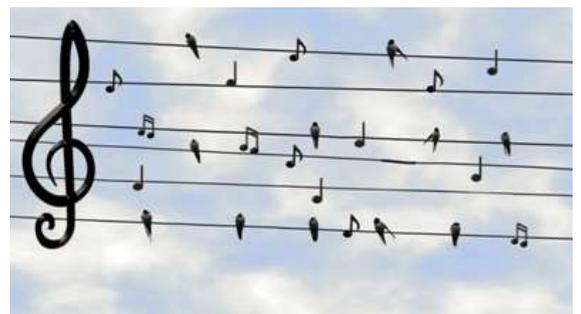
Einmal im Monat treffen sich interessierte Gemeindeglieder unterschiedlichen Alters bei Tee und Gebäck zu einem lockeren Gespräch. Unsere Pfarrerin Frau Dr. Finke überrascht uns oft mit interessanten Themenvorschlägen. So haben wir etwas über den schottischen Dichter Robert Burns erfahren, auf dessen Volksweise „Auld Lang Syne“ das uns bekannte Lied „Nehmt Abschied Brüder“ basiert, und haben eine Tradition der Schotten kennengelernt: Jährlich am 25.1. wird die *Burns Night* gefeiert, in der die Gedichte von Burns gelesen werden. Wir erfuhren einiges Neue über Erich Kästner, sprachen über seine Tagebuchaufzeichnungen in „Notabene 45“. Wir diskutierten über das Thema „Langeweile“ – Ist sie Grundlage für Fantasie und Schöpfung, also positiv zu betrachten? Frau Dr. Finke stellte uns an einem Abend die Frage „Sind wir fromm?“ Frömmigkeit – nach WIKIPEDIA (lateinisch *pietas*) – bezeichnet eine tief im Glauben wurzelnde Haltung. Wir sprachen über das Buch „*Mütter in der Bibel*“ von Margot Käßmann und bereiteten uns auf den jährlich stattfindenden Weltgebetstag vor. Durch die Corona-Pandemie fielen die Zusammenkünfte aus, doch nun können wir uns wieder monatlich treffen.

In unserem Kreis entstand die Idee, ein Projekt innerhalb unserer Gemeinde zu starten: Wir interessieren uns für *Ihre Geschichten*, möchten sie zusammentragen und uns dabei näher kennenlernen.

Unsere erste Frage an Sie alle soll sein:

„Was ist Ihr Lieblingskirchenlied und gibt es einen besonderen Grund dafür?“

Wir beabsichtigen, Ihre Erfahrungen in den kommenden Gemeindeblättern zu veröffentlichen und/oder „alte-neue“ Lieder in unseren Gottesdiensten wieder zu singen.



Bitte senden Sie Ihre Erfahrungen und Erinnerungen an das Gemeindebüro der Kirchgemeinde (gemeindebuero-heinersdorf@kirche-berlin-nordost.de oder Evangelische Kirchgemeinde Heinersdorf, Romain– Rolland- Straße 52-54, 13089 Berlin).

Wir freuen uns und sind gespannt auf Ihre Zusendungen. Wenn Sie interessiert sind, einmal bei uns vorbeizuschauen und am Gesprächskreis teilzunehmen bzw. „hineinzuschnuppern“, dann sind Sie herzlich eingeladen!

Roswitha Kalkowsky

Zwei Jahre, 3.183 km und ein Abschied

Fast zwei Jahre in der Gemeinde Heinersdorf – und es fühlt sich irgendwie so viel kürzer an. Aber der Blick auf den Tacho an meinem kleinen roten Fahrrad sagt mir: Doch, es ist viel passiert in den letzten 22 Monaten. Viele Male habe ich die Strecke zwischen dem Ostbahnhof und der schönen Heinersdorfer Kirche zurückgelegt. Manchmal mit üppigem Material für die Konfizeit im Fahrradhänger, manchmal alleine mit meinen Gedanken und Planungen. Und oft bin ich zurückgefahren mit der Freude über Gelungenes und mit dem Nachklang schöner Momente und erfüllter Begegnungen im Herzen. Und mit dem Gefühl: Heute war Gott dabei – ob es beim Klimafasten war oder im GKR, bei den Taufen im Ostergottesdienst, bei der Konfirmation, bei etlichen Lagerfeuern im Garten mit den Jugendlichen, beim Kinderbibeltag oder in den vielen freundlichen Kontakten zwischendurch und in den „ganz normalen“ Gottesdiensten.

Jetzt geht für mich die Reise weiter – 12.949 km gen Süden. Im Januar tritt mein Mann eine Stelle an der Uni in Gaborone in Botswana an und für uns als Familie beginnt das nächste große Abenteuer. Wir sind schon mitten drin in den Planungen und im Organisieren und den „letzten Malen“, und doch im Herzen noch sehr hier. Ich bin gespannt, wie es wird und was uns erwartet, und immer wieder auch etwas überfordert von unserem eigenen Mut. In diesen Momenten muss ich manchmal an all die biblischen Bilder und Geschichten denken, die davon erzählen, dass Gott mit seinem Volk mitzieht und es auf seinen Wüstenwanderungen begleitet. Mich stärkt es, dass ich darauf vertrauen kann, dass Gott auch uns bei unserem Aufbruch begleitet und in allem Neuen, das sich irgendwie finden muss und wird.

Nun heißt es für mich also, Abschied zu nehmen, und ich wünsche euch und Ihnen, dass Sie auch weiterhin an ganz vielen Stellen spüren und merken, dass Gott dabei ist. Es ist so toll zu sehen, was alles gerade jetzt wieder beginnt und aufblüht: die vielen Kinder und Eltern, die zu den Familiengottesdiensten kommen; die Themenabende, die wieder beginnen; die Märkte zusammen mit der Zukunftswerkstatt; dass es endlich weiter vorangeht mit dem Bauen; dass die „alte“ und „neue“ Junge Gemeinde zusammenwächst; dass es so engagierte Menschen gibt, die sich einbringen mit ihren Ideen, ihrer Energie und ihrer Zeit. So viel Segen in Heinersdorf!

In jedem Abschied liegt ja immer auch ein bisschen Hoffnung auf ein Wiedersehen. Ich freue mich, aus Heinersdorf zu hören, und grüße Sie im Sinne des Abschiedsliedes der Konfirmandinnen und Konfirmanden:

*„Und bis wir uns wiedersehen,
und bis wir uns wiedersehen,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten!“*

Susanne Öhlmann

Der Adventskranz

– eine norddeutsche Geschichte –

*„Advent, Advent,
ein Lichtlein brennt,
erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,
dann steht das Christkind vor der Tür.“*

Dieses weithin bekannte Gedicht beschreibt einen Brauch, den viele in der Adventszeit pflegen: das Entzünden der vier Kerzen auf dem Adventskranz, beginnend mit der ersten am ersten Advent und endend mit der vierten Kerze am vierten Advent. Doch warum und seit wann machen wir das?

Seinen Ursprung hat der Adventskranz in Norddeutschland bei Johann Hinrich Wichern (1808–1881). Der Theologe und spätere Mitbegründer der Inneren Mission und Begründer der Evangelischen Diakonie hatte 1833 in Hamburg das „Rauhe Haus“ gegründet, um den dort aufgenommenen verwahrlosten oder verhaltensauffälligen Straßenkindern Bildung und Erziehung zukommen zu lassen. Um seinen Schützlingen die Zeit bis zum Weihnachtsfest zu verkürzen, stellte Wichern 1839 insgesamt 24 Kerzen, vier weiße für die Sonntage und 20 rote für die Werktage, auf ein Wagenrad und ließ es im Betsaal von der Decke hängen. Die Anzahl der roten Kerzen variierte dabei, je nach Datum des ersten Adventssonntags. Seit 1860 wurde das Rad auch mit Tannengrün geschmückt. Das mit immergrünen Zweigen dekorierte Rad stand vermutlich für die Hoffnung auf die Wiederkehr der Sonne im Frühling.



Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – vermutlich der zunehmenden Vermarktung christlicher Bräuche geschuldet – werden Kerzen auf Adventskränzen auch in katholischen Gegenden entzündet. Der mit mindestens 24 roten und weißen Kerzen besetzte Kranz wird heute zur Unterscheidung zum bekannteren Adventskranz mit vier Kerzen als „Wichernkranz“ bezeichnet. Drei Beispiele für die einfachere Variante, die sich bestimmt auch bei Ihnen wiederfindet, finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefs.

Wer mehr zum Wichernkranz lesen und hören möchte, wird beim NDR fündig: <https://www.ndr.de/geschichte/Adventskranz-Warum-Theologe-Wichern-zum-Erfinder-wurde,adventskranz1289.html>.

Allen, die noch einen besinnlichen musikalischen Rahmen für die eigenen vier Kerzen und Wände suchen, empfiehlt das Redaktionsteam das ökumenische Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (EG 17). „Freuet euch sehr!“

Alexandra Willkommen

Familiengottesdienst und Markt

am 2. Advent ab 14 Uhr

Am 5. Dezember laden wir alle Kinder und Erwachsenen ganz herzlich ein zum Familiengottesdienst in der Kirche. Am Tag vor dem Nikolaustag werden wir unter dem Motto

„Einander Gutes tun“

miteinander singen, beten, basteln, Geschichten vom Nikolaus hören und uns auf Weihnachten freuen. Der Gottesdienst wird vorbereitet und gestaltet von Susanne Öhlmann und Doreen Kohlstock.

Anschließend laden wir Sie herzlich zum Adventsmarkt auf dem Kirchhof ein. Wir veranstalten ihn von 15 bis 18 Uhr zusammen mit der „Zukunftswerkstatt Heinersdorf“. Lassen Sie sich in vorweihnachtliche Stimmung bringen von den Bläsern, singen Sie mit uns Weihnachtslieder, schauen Sie sich um nach ersten Weihnachtsgeschenken und kommen Sie ins Gespräch bei Kaffee, Tee und einer Bratwurst. Alle Kinder sind außerdem herzlich willkommen zum Basteln.

Bitte halten Sie am Eingang zum Markt einen 3G-Nachweis (geimpft, genesen, getestet) bereit. Wir bitten Sie, auf freiwilliger Basis auch alle Kinder vor Gottesdienst und Markt auf Corona zu testen, sodass wir sicher beieinander sein können.

Ein musikalischer 4. Advent

Der 4. Advent wird schwungvoll-musikalisch: Mit einer Andacht um 17 Uhr stimmt uns der Pankower „Unity Gospelchor“ mit seinem Gospel-Gesang auf das Weihnachtsfest ein. Zu seinem Repertoire zählen Weihnachtslieder wie „Stern über Bethlehem“, „Christmas is Coming“ oder „Christ is Born“. Es umfasst traditionellen Gospel und Eigenkompositionen in Deutsch, Englisch oder in afrikanischen Sprachen, es reicht von besinnlich bis poppig, von sanft bis temperamentvoll.

Seit 2004 musizieren die Sänger*innen des „Unity Gospelchors“ gemeinsam, begleitet von Klavier, Schlagzeug, Bass und Saxophon. Im Februar 2020 übernahm Ralf Kirchner die Leitung, der manchem Gemeindemitglied bereits durch andere Veranstaltungen als Organist oder musikalischer Begleiter bekannt ist. Unter dem Motto „Gospel leben - Gospel erleben. Wir Gospel-Begeisterte wollen Sie begeistern“ kommen die über 30 Sängerinnen und Sänger einmal pro Woche zusammen, um sich ihrer Leidenschaft zu widmen. Am liebsten singen sie vor Publikum, etwa auf Hochzeiten, bei Betriebsfeiern oder, wie bei uns in Heinersdorf, während des Gottesdienstes.

Neugierig geworden? Weitere Infos gibt's unter www.unity-gospelchor.de und natürlich live am 4. Advent um 17 Uhr in der Heinersdorfer Kirche.

Alexandra Willkommen

Informationen zum Weihnachtsfest

Liebe Schwestern und Brüder,
wie werden wir in diesem Jahr in der Kirche das Weihnachtsfest feiern?

Diese Frage hat den GKR in seinen letzten Sitzungen begleitet. Dass die Zahlen der Corona-Erkrankungen im Herbst wieder zunehmen werden, wurde vorhergesagt und bestätigt sich nun. Gleichzeitig sind inzwischen viele Menschen geimpft, sodass Veranstaltungen mit den weiterhin geltenden Hygienemaßnahmen durchgeführt werden können. Auch das gemeinsame Hören der Weihnachtsbotschaft in den Christvespern, das gemeinsame Singen der Weihnachtslieder – mit Maske! – wird möglich sein. Davon gehen wir derzeit aus.

Folgende Festlegungen hat der Gemeindegemeinderat getroffen:

Ein Gottesdienst mit **Krippenspiel** wird am 23. Dezember um 15 Uhr gefeiert.
Christvespern feiern wir am 24. Dezember um 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr.

Die Gottesdienste am 23.12. und am 24.12. finden nur mit Voranmeldung statt!

Die Plätze in der Kirche werden auf 150 begrenzt sein, daher ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Sie können sich online für einen der Gottesdienste anmelden. Dafür finden Sie auf unserer Website www.gemeinde-heinersdorf.de einen entsprechenden Link. Oder Sie melden sich über den nebenstehenden QR-Code an:



Bitte beachten Sie weiterhin:

Für die Gottesdienste am 23. und 24. Dezember gilt ausnahmsweise die 3G-Regel!

Nur vollständig geimpfte, genesene oder getestete Gottesdienstbesucher werden eingelassen.

Bei unseren Gottesdiensten am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag werden wir dann die 3G-Regel nicht anwenden. Ihre Anwendung bleibt eine Ausnahme und wird hoffentlich nur in diesem Jahr notwendig sein.

Wir haben im GKR die Gottesdienste zum Weihnachtsfest geplant in der Hoffnung, dass diese Pläne sich umsetzen lassen. Zugleich können wir aber nicht absehen, wie die Entwicklung weiter verläuft. Deshalb ist unsere große Bitte: Schauen Sie kurzfristig vor Weihnachten noch einmal auf die Website der Gemeinde oder in den Schaukasten. Dort werden wir Änderungen zeitnah bekannt geben.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeindegemeinderat

Pfarrerin Anne-Kathrin Finke

ANDACHTEN UND GOTTESDIENSTE IN DER KIRCHENGEMEINDE HEINERSDORF

Für Änderungen bei den Gottesdiensten, die von den aktuellen Pandemie-Bestimmungen abhängig sind, beachten Sie bitte die Informationen im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde.

28. November	1. So. im Advent	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
05. Dezember	2. So. im Advent	14 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
	Familiengottesdienst		Frau Kohlstock	
12. Dezember	3. So. im Advent	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
	Gottesdienst m. Taufe		m. A.	
19. Dezember	4. So. im Advent	17 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
	musikalische Andacht		Unity Gospelchor	
23. Dezember	Krippenspiel	15 Uhr	Pfrn. Öhlmann Frau Kohlstock	
24. Dezember	Heiliger Abend			
	Christvesper	14 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
	Christvesper	16 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
	Christvesper	18 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
25. Dezember	1. Weihnachtstag	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
26. Dezember	2. Weihnachtstag	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
31. Dezember	Altjahrsabend	17 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
02. Januar	1. So. n. d. Christfest	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
	Verabschiedung von Pfarrerin Öhlmann			
09. Januar	1. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Herr Pescheck	
16. Januar	2. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Superintendent Kirchner	
23. Januar	3. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
30. Januar	letzt. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
06. Februar	4. So. v. d. Passionszeit	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
13. Februar	Septuagesimä	10 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
20. Februar	Sexagesimä	10 Uhr	Herr Baukhage	
27. Februar	Estomihi	10 Uhr	Pfrn. Hasselmann m. A.	

UNSERE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie für alle Gemeindeveranstaltungen die aktuellen Informationen auf der Website der Gemeinde und im Schaukasten.

Gespräche beim Tee	Mittwoch	26. Januar	18:00 Uhr
		Thema: „Warum lügen wir?“	
		23. Februar	18:00 Uhr
		Vorbereitung des Weltgebetstages	
Bibelgesprächskreis	Mittwoch	08. Dezember	19:00 Uhr
		19. Januar	19:00 Uhr
		16. Februar	19:00 Uhr
Gemeindekirchenrat	Dienstag	einmal im Monat	19:30 Uhr

UNSERE JUGENDARBEIT

Christenlehre	1.-2. Klasse	Dienstag	15:30 Uhr
	1. und 2. Klasse treffen sich z. Z. getrennt		
	3. Klasse	Donnerstag	15:15 Uhr
	4.-6. Klasse	Mittwoch	15:15 Uhr

Junge Gemeinde Die Junge Gemeinde trifft sich am 6. und 20. Dezember jeweils um 19 Uhr. Wir werden gemeinsam spielen, singen, quatschen, einen Film schauen und eine Weihnachtsfeier feiern. Die Termine im neuen Jahr werden im Januar auf unserer Homepage bekanntgegeben. Frau Pfrn. Hasselmann, die Nachfolgerin von Pfrn. Öhlmann, wird die Junge Gemeinde weiter leiten. Da sie aber ihren Dienst erst im Februar antreten wird, ist noch zu klären, wie die Junge Gemeinde bis dahin verfährt.

KINDERKIRCHE

Christenlehre in Heinersdorf

Seit Ende August treffen wir uns wieder zur Christenlehre. Aktuell besuchen 24 Jungen und Mädchen unsere Gruppen. Während der Schulzeit, immer nachmittags für je eine Stunde, verbringen wir unsere Zeit gemeinsam im Gemeinderaum, in der Kirche oder aber – bei schönem Wetter – draußen. Wir hören biblische Geschichten, spielen, malen, basteln, singen und teilen.

Auch die Vorbereitung für die gemeindlichen Feste findet in unseren Christenlehregruppen statt. So sind wir beispielsweise beim Gemeindefest/Sommerfest, beim Gottesdienst zum Schuljahresbeginn, beim Erntedankfest oder in einem Gottesdienst in der Advents- und Weihnachtszeit aktiv. Das Foto vermittelt einen bildhaften Eindruck von unserer Vorbereitung zum diesjährigen Erntedankfest.



Gottesdienst zum Schulanfang

„Sei mutig und stark“

Am Sonntag, dem 22. August feierten wir unseren diesjährigen Open-Air-Gottesdienst zum Schulanfang im sommerlichen Pfarrgarten. Pfarrerin Öhlmann, Erzieherinnen und Kinder unserer Kita sowie aus der Christenlehre gestalteten zusammen mit mir den Gottesdienst. Nach der Begrüßung luden die Kitakinder mit ihrem Lied *„Wir woll'n euch (uns) begrüßen“* alle zum Mitsingen ein. Auch der *„Bibelentdecker“*, das *„Kindermutmachlied“* und *„Wir werden immer größer“* gehörten dazu. Wie der Gelähmte, von dem wir im Gottesdienst hörten, bewiesen unsere Schulanfänger großen Mut, als sie von den Erziehern aus der Kindergartenzeit verabschiedet wurden und, zusammen mit ihren Eltern, durch unsere traditionelle *„Übergangs-Brücke“* nach vorn in ihren neuen Lebensabschnitt, die Schulzeit, gingen. Wir alle begrüßten sie herzlich, die Kinder der Christenlehre überreichten einen kleinen Gruß und Frau Öhlmann sprach für alle Kinder und Erwachsenen einen Segen. Mit einem anschließenden kleinen Kaffeetrinken im Pfarrgarten endete unser nettes Beisammensein.

Ich möchte allen Kindern und Erwachsenen danken, die an diesem schönen Gottesdienst mitgewirkt haben.

Doreen Kohlstock

Heinersdorfer Kinderbibeltag

„Ich entdecke die Bibel“

Am 11. September trafen sich 10 Jungen und Mädchen zwischen 5 und 12 Jahren von 10 Uhr bis 14:30 Uhr zum Kinderbibeltag.

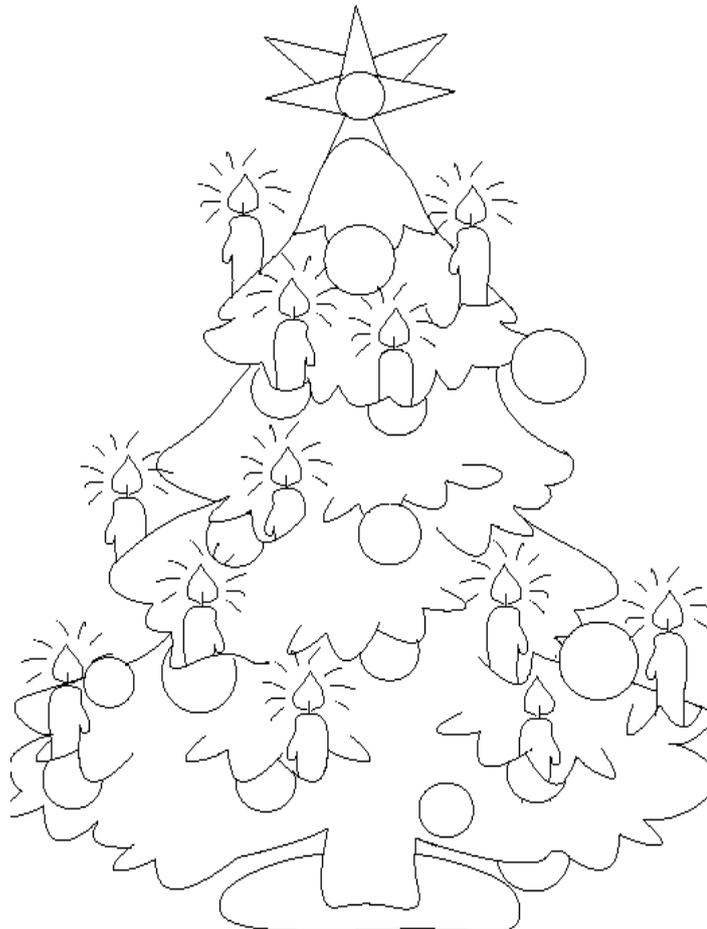
Nach einem gegenseitigen Kennenlernen schauten wir uns zunächst anhand von Bildern den Aufbau der Bibel an, betrachteten danach verschiedene Kinderbibeln und hörten, anhand von Legematerialien, vom Hirtenjungen David [Psalm 23]. Später begegneten uns zudem „Der blinde Bartimäus“ und „Das große Festessen“. Für Spiele, Gespräche, Lieder, Bastelangebote, das Erkunden der Gemeinderäume und einen kleinen Mittagssnack im sonnigen Garten blieb uns viel Zeit.



Nach dem Abschluss-Segen in unserer Kirche trennten sich am Nachmittag wieder unsere Wege.

Susanne Öhlmann & Doreen Kohlstock

Wir wünschen Euch viel Freude beim Ausmalen



Mitarbeit am Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie diesen neuen Gemeindebrief in der Hand halten, dann haben die Autoren, das Redaktionsteam und die Austräger in den Zustellbezirken ihre Arbeit gewissenhaft getan. Wir freuen uns, dass wir dazu Frau *Alexandra Willkommen* im Team begrüßen konnten. Sie hat bereits an dieser Ausgabe mitgewirkt, auch als Autorin.

Aber wir brauchen dringend weitere Unterstützung. Können Sie sich vorstellen, an dieser schönen und wichtigen Aufgabe mitzuwirken, vielleicht auch mit ganz neuen Gestaltungsideen?

Besonders dringend ist der Bedarf bei den – oft nicht mehr ganz jungen – Zustellern. Gezielt ansprechen möchten wir Leserinnen und Leser, die in den Bereichen *Blankenburger Straße, Romain-Rolland-Straße 40-74, Straße 19, 31, 32, Erda-, Fasolt-, Hilde- und Idunastraße* die Zustellung übernehmen würden. In den genannten Bereichen sind die Briefkästen überwiegend gut zugänglich, was die Zustellung sehr erleichtert.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich; Sie müssten also nur vier mal im Jahr ca. 1 Stunde Zeit opfern, damit unser Gemeindebrief – wie bisher auch Ihnen – allen Gemeindemitgliedern zugestellt werden kann.

Haben wir Ihr Interesse zur Mitarbeit geweckt? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Die Ansprechpartner, Telefonverbindungen und Email-Adressen sind auf den Seiten 22 und 23 des Gemeindebriefes zu finden.

Das Redaktionsteam

AMTSHANDLUNGEN

Beerdigung

am 13. Oktober 2021:

Barbara Maria Laurentius – 95 Jahre

*„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

[Jesaja 40, 31]



Gedanken zum Monatsspruch Februar

In einer Auslegung las ich, der folgende Vers sei ein Bibelwort für den Abend: „*Lasst die Sonne nicht untergehen über eurem Zorn!*“ Wenn die Sonne unterging, konnte man zur Zeit des „Neuen Testaments“ nicht mehr arbeiten. Längere Weg bargen die Gefahr, zu stolpern oder zu stürzen. Wenn Nachbarn sich gestritten hatten, war keine Versöhnung mehr vor Sonnenaufgang möglich. Deshalb die Aufforderung: „*Lasst die Sonne nicht untergehen!*“ Und heute?



Es ist wunderbar, wenn wir – mit uns und der Welt im Reinen – nachts friedlich schlummern können. Aber manchmal verfolgt uns ein Streit in unsere Träume, rauben Zerwürfnisse oder eigene Unterlassungen uns den Schlaf.

Als Christen leben wir nach Paulus' Aussage „*in Christus*“. Wir sind zwar zum *ewigen Leben* bestimmt, aber wir leben auch noch *in dieser Welt*. Davon redet Paulus im Zusammenhang unseres Bibelverses ganz deutlich: Der Teufel ist eine Macht in dieser Welt, er schläft nicht, er reizt auch Gläubige zum Zorn oder zur Lüge, zum Geschwätz und zu allen anderen Sünden. Der Apostel kennt die Dinge offensichtlich. Er weiß um die Abgründe in der eigenen Seele, er kennt seine Gemeinden. Und deshalb schreibt er nach Ephesus: „*Wenn ihr zornig seid, dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt. Gebt dem Teufel keine Gelegenheit, Unfrieden zu stiften.*“ [V. 26–27, Hoffnung für alle]

Diese Aufforderung ist auch heute noch für unsere Beziehungen, unsere Ehen, Familien und Gemeinden bedeutsam – und das nicht nur am Abend. Es kommt oft auch in christlichen Familien und Gemeinden zu Spannungen und Streit. Da ist es wichtig, dass wir auf diesen Appell hören: Versöhnt euch, vergebt einander, „*bevor der Tag sich neigt*“ – so wie auch Christus euch vergeben hat. Und nicht zuletzt könnte diese Maxime auch ganz neue Perspektiven des Zusammenlebens in der Gesellschaft und zwischen den Völkern eröffnen. Wenn jeder den Zorn über den anderen ablegte, veränderte sich unsere Welt zum Guten: *Verständnis und Frieden beginnen, wo der Zorn endet.*

Zu solchem Denken und Handeln soll uns der Monatsspruch anregen.

Gottfried Pescheck



Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre

beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Werden auch Sie aktiv bei der 63. Aktion Brot für die Welt 2021/2022!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Vorschau auf den Weltgebetstag 2022

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärft Armut und Ungleichheit. Zugleich erschüttert sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Der Bibeltext für den Weltgebetstag 2022 setzt dagegen ein Signal der Hoffnung:

„Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Menschen in über 150 Ländern der Erde feiern gemeinsam den Weltgebetstag. Unter dem Motto **„Zukunftsplan: Hoffnung“** laden im nächsten Jahr Frauen aus *England, Wales und Nordirland* ein, den *Spuren der Hoffnung* nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte, der multiethnischen, multi-kulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Aber auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch kommen mit drei Frauen-Schicksalen zur Sprache.

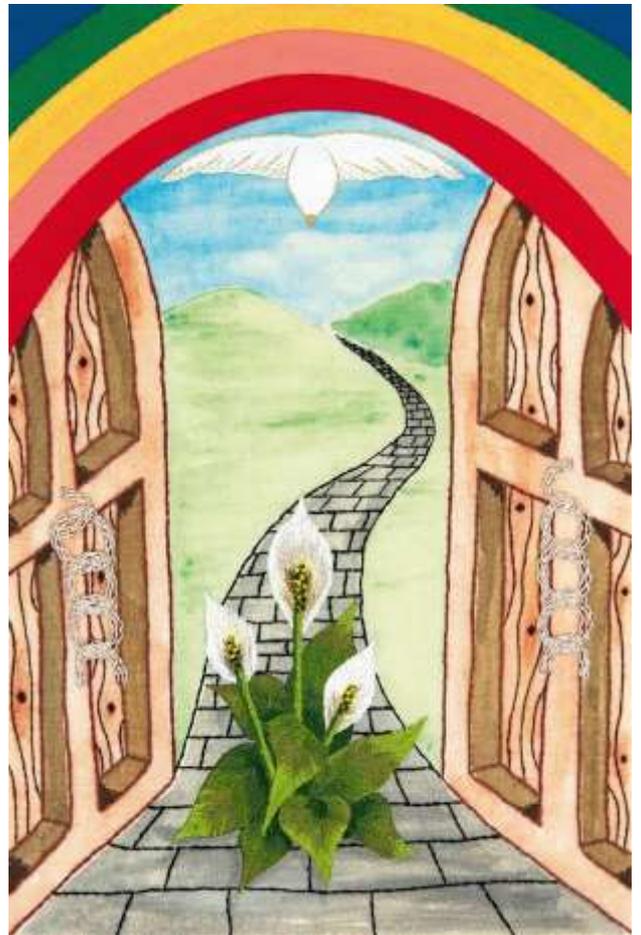
31 Frauen zwischen 20 und 80 Jahren aus 18 christlichen Konfessionen und Kirchen haben gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Zu den *schottischen* und *irischen* Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der

Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: *England* ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs. Die 55 Millionen dort lebenden Menschen stellen etwa 85 % der Gesamtbevölkerung. Die Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Banken, Mode und Musik. Die Menschen in *Wales* haben sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt und sind stolz darauf. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für *Nordirland*. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag, für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirchen und in der Gesellschaft. Mit ihnen gemeinsam wollen wir *Samen der Hoffnung* aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land, in dieser Welt.

Wir laden Sie schon jetzt herzlich ein, am **Freitag, dem 4. März 2022**, in unserer Heinersdorfer Gemeinde Teil der weltweiten Gebetskette zu werden.

Gisela Nowitzki



VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN ...

wünschen wir allen Gemeindegliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern. Alle, die 75 Jahre und älter werden, seien hier genannt:

DEZEMBER

02.12.	Rita Münch	17.12.	Wera Tornow
04.12.	Erika Friese	19.12.	Margarete Boyke
06.12.	Nellie Kehl	21.12.	Siegfried Heyn
07.12.	Margarete Koppehel	22.12.	Claus-Peter Berndsen
07.12.	Gerhard Bieber	22.12.	Gerhard Bartmann
12.12.	Hans Kerkow	24.12.	Dr. Hans Teubert
12.12.	Ilse Förster-Hildebrandt	26.12.	Anna Richert

JANUAR

01.01.	Ilona Rohloff	14.01.	Dr. Heiner Fleck
02.01.	Ruth Hilbig	15.01.	J.-D. Klinkhammer
03.01.	Angelika Wilde	17.01.	Dieter Partzsch
04.01.	Anni Henke	18.01.	Horst Hegener
05.01.	Toni Günther	24.01.	Doris Volkwein
07.01.	Ursula Fricke	27.01.	Eva Tetz
08.01.	Dr. Max Keipert	30.01.	Werner Cerning
12.01.	Dieter Kehl		

FEBRUAR

03.02.	Rosemarie Lottermoser	14.02.	Gerd Porath
03.02.	Rolf Werner	19.02.	Ingrid Jung
05.02.	Brigitte Frischmuth	19.02.	Sonja Muchow
05.02.	Günter Filz	19.02.	Ingeborg Hensel
09.02.	Gisela Glöckner	23.02.	Renate Knafla
09.02.	Rainer Goschin	23.02.	Brigitte Brügmann
09.02.	Judith Kreinberger	25.02.	Christel Synnatzschke
10.02.	Christel Grell	26.02.	Horst Müller
12.02.	Christa Bartmann	27.02.	Brigitte Fritsch
13.02.	Dr. Dietmar Bauer	27.02.	Ingeborg Topp

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, dann informieren Sie uns bitte darüber.

WICHTIGE JAHRESTERMINE 2022

IN DER KIRCHENGEMEINDE

04. März	Weltgebetstag
22.-24. März	Bibeltage
09. April	Kirchenputz/Garteneinsatz
17./18. April	Osterfest
26. Mai	Christi Himmelfahrt – regionaler und ökumenischer Open-Air-Gottesdienst
05. Juni	Pfingstfest
25. Juni	Sommerfest
28. August	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
11. September	Tag des offenen Denkmals
24. September	Kinderbibeltag in Heinersdorf
02. Oktober	Erntedankfest
13. November	Wahl zum Gemeindegemeinderat



Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Zukunftswerkstatt Heinersdorf
Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.



Heinersdorfer Themenabende

Dr. Martin Frank
Berliner Missionswerk



*„Äthiopien - das entwicklungspolitische Engagement
der Mekane Yesus Kirche im Süden des Landes“*

Donnerstag, 20. Januar 2022
19 Uhr in der Heinersdorfer Kirche
Romain-Rolland-Straße 54, 13089 Berlin

UNSERE KONTOVERBINDUNG FÜR KIRCHGELD UND SPENDEN

Wenn Sie der Kirchengemeinde Heinersdorf eine **Spende** zukommen lassen oder Ihr **Kirchgeld** überweisen wollen, benutzen Sie bitte folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z. B. **Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern** o. ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“. So können wir Ihre Spende in Ihrem Sinne einsetzen.

Wenn Sie die Stelle der **Gemeindesekretärin** in unserer Gemeinde, die allein aus Spendenmitteln finanziert wird, unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: KG Berlin-Heinersdorf, RT.1025/00.7600.00.1900

Dadurch ist sichergestellt, dass Ihre Spende genau und ausschließlich für die Beschäftigung der Gemeindesekretärin eingesetzt wird.

Selbstverständlich werden für alle Spenden Spendenquittungen ausgestellt, wenn dies gewünscht wird.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Impressum:

Redaktion und Layout: Pfrn. Dr. Anne-Kathrin Finke, Roswitha Kalkowsky,
Doreen Kohlstock, Pfrn. Susanne Öhlmann,
Gottfried Pescheck, Alexandra Willkommen

E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de

Redaktionsschluss für Heft 03/2022 bis 05/2022: 10. Februar 2022

Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Rohloff – Romain-Rolland-Str. 14-24; 13089 Berlin

EV. KIRCHENGEMEINDE BERLIN-HEINERSDORF

Pfarrerin **Dr. Anne-Kathrin Finke** Tel: 0172 / 289 45 57
a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de

Pfarrerin **Susanne Öhlmann** Tel: 0173 / 875 81 33
im Entsendungsdienst s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

GKR-Vorsitzender **Herr Hein**
gkr@gemeinde-heinersdorf.de

Katechetin **Frau Kohlstock** Tel: 033 397 / 272389
(Christenlehre) kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de

Gemeindebüro **Frau König** Tel: 0173 / 669 25 61
(Dienstag 10–12 Uhr) gemeindebuero-heinersdorf@kirche-berlin-nordost.de
Außerhalb der Bürozeiten erreichen Sie Pfrn. Dr. Finke
und Pfrn. Öhlmann telefonisch oder per E-Mail.

Leiterin der Kita **Frau Dahms** Tel: 030 / 472 44 24
heinersdorf-kita@evkvbm.n.de

Junge Gemeinde Ansprechpartnerin: **Pfarrerin Susanne Öhlmann**
s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

Der Weg zu uns

Romain-Rolland-Straße 54
13089 Berlin





Wir wünschen allen einen gesegneten Advent und ein fröhliches Weihnachtsfest!

dr druckerei rohloff
OFFSETDRUCK • DIGITALDRUCK

Meisterbetrieb • seit über 50 Jahren
Romain-Rolland-Straße 14-24
13089 BERLIN - WEISSENSEE
Tel. (030) 442 73 69 • Fax (030) 44 34 28 51
E-Mail: druck@druckerei-rohloff.de
www.druckerei-rohloff.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 - 16.00 Uhr